

Paibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 60 K., halbjährig 35 K. Für die Anstaltung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 2 h. größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 8, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 12. December 1901,

betreffend die Einberufung der Landtage von Böhmen, Galizien und Lodomerien mit Krafau, Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien, dann Görz und Gradisca.

Wir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich;

König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Tyrrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toskana und Krafau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Bator, von Teschen, Triaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c. &c.,

ihm kund und zu wissen:
Die Landtage des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns, des Herzogthumes Salzburg, der Markgrafschaft Mähren, des Herzogthumes Ober- und Nieder-Schlesien, dann der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradisca sind für den 27. December 1901, die Landtage des Königreiches Böhmen, des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krafau und des Herzogthumes Steiermark für den 28. December 1901,

dann die Landtage des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns und des Herzogthumes Krain für den 30. December 1901 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 12. December im Eintausendneuhundertundersten, Unserer Reiche im vierundfünfzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

- | | |
|------------------|---------------------|
| Koerber m. p. | Welfersheim b m. p. |
| Wittekm. p. | Böhm m. p. |
| Spens m. p. | Hartel m. p. |
| Kezef m. p. | Call m. p. |
| Giovanelli m. p. | Pietaf m. p. |

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Georg Fürsten Lobkowitz zum Oberstlandmarschall im Königreiche Böhmen und den Landtags-Abgeordneten Dr. Albert Werunsky zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen:

die Ueberrahme des Oberstlieutenants Adolf Handschuh Edlen von Handtenau, des Armeestandes, Commandanten der Militär-Unterrealsschule in Eisenstadt, nach dem Ergebnisse der über seine Bitte erfolgten Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienste beim Landsturme ungeeignet, in den Ruhestand.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. dem Vicesecretär der statistischen Centralcommission Dr. Franz Meinzinger Edlen von Meinzin-

in Fiume an den exponierten Orten gezogen werden. Was an dem Menschen nicht niert und nagelfest ist, bekommt Flügel, die Hüte fliegen gleich erschreckten Vögeln kreuz und quer und blühen ihr Wagnis mit dem Ertrinkungstode in der tosenden See. Denn die See muß ihre Opfer haben, und es ist gut, wenn es nur Hüte sind.

Leider hat die Bora auch viele Unglücksfälle auf dem Gewissen, wenn man bei einem so gewaltthätigen Frauenzimmer überhaupt von Gewissen reden kann! Man hat es noch nicht ausgerechnet, wieviel Pferdekräfte so ein Vora Sturm ganz nutzlos in dem Raume entfesselt, doch daß sie selbst den gewaltigsten Kraftleistungen gewachsen ist, bewies sie, als sie vor einigen Jahren zwischen den Stationen Meja und Plase einen ganzen Eisenbahnzug von den Schienen blies!

Wenn unter ihrem Ansturme die Erde dröhnt und zittert, wie erst die See! Das Meer ist noch glatt und ruhig — da hört man aus der Ferne ein immer mehr anschwellendes Rauischen, und gleich darauf heult es fortissimo über die Wellen, die sich augenblicklich mit schneeweißen Schaumfiguren bedecken. Es ist wie flüchtige Runenschrift, die der Sturm in das Meer äßt, weißschimmernde Zeilen, die sich an dem Gestade der Inseln brechen oder an der Westküste der Adria verlieren. Stoß auf Stoß rast von den Bergen herab, und bald ist die blaue See in eine tosende Gischt- und Schaummasse verwandelt — unten blaue Milch, oben weiße Schlagsahne, die der Sturm abschöpft und in Milliarden glitzernder Tropfen zerstäubt, daß es scheint, als würde sich über das Meer ein Schleier breiten. Bis zu hundert Meter hoch ist die Luft mit salzigem Wasserstaube vermengt, und in der Windrichtung kann man weit im Lande drinnen Salz-inhalationen machen.

Ganz besonders grandios ist das Schauspiel eines Vora Sturmes im Morlaccacanal zwischen Novi und Carlopago, wo sich die Luft durch die aufgepeitschten Wassertheile so sehr verdichtet, daß man kaum auf eine Seemeile zu sehen vermag. Die dem Festlande

gegen den Titel und Charakter eines Hofsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht. Hartel m. p.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das k. k. Reichsgericht (1. Bezirk, Schillerplatz Nr. 4) im Jahre 1902 seine regelmäßigen Quartalsitzungen am 13. Jänner, 14. April, 7. Juli, 13. October beginnen wird.

Wien, am 13. December 1901.

Vom k. k. Reichsgerichte.

Den 15. December 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XC. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 16. December 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück der böhmischen, das LXXXV. Stück der böhmischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 14. und 15. December 1901 (Nr. 288 und 289) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 49 «Volkzeitung» vom 6. December 1901.
- Nr. 49 «Wahrheit» vom 5. December 1901.
- Nr. 497 «Il Popolo» vom 6. December 1901.
- Nr. 97 «Egerer Nachrichten» vom 7. Julmonds 1901.
- Nr. 97 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 7. Julmonds 1901.
- Nr. 97 «Neudeker Nachrichten» vom 7. Julmonds 1901.
- Nr. 34 «Pfeile aus der Ebernburg» vom 5. Jul 1901.
- Nr. 24 (Weihnacht) «Der Scherer» vom 15. Jul 1901.
- Nr. 97 «Nová Doba» vom 7. December 1901.
- Nr. 551, 558 und 573 «Stowo polskie» vom 25. November, 5. und 7. December 1901.
- Nr. 555 und 556 «Wiek XX.» vom 6. und 7. December 1901.
- Nr. 337 und 339 «Kurjer lwowski» vom 5. und 7. December 1901.
- Nr. 508 «Dziennik polski» vom 5. December 1901.
- Nr. 133 «Wiek nowy» vom 5. December 1901.

Feuilleton.

Bora.

Von Koloman v. Fests.

(Schluß.)

Während der Sommermonate regt sich die Bora nur selten, und da ist ihr Hauch von den sonnen-durchhitzten Felsen des Karstes mit Blut geschwängert. Die Hitze lullt sie in Sommerschlaf, aus dem sie erst im Herbst zu wildem Leben erwacht. Da trägt ihr Wehen Eis und Frost bis weit nach Süden, ein jähes Ende bereitend den anmuthigen, lauen Spätherbsttagen, die an unserer Riviera keine Seltenheit sind. Oft erfolgt der durch die Bora verursachte Wettersturz so plötzlich, daß man aus dem Sommerroed direct in den Winterroed kommt. Ich beobachtete so ein Phänomen vor einigen Jahren in Fiume, als das Thermometer unter dem plötzlichen Einbruche einer gewaltigen Bora von 15 Grad Wärme binnen einer Stunde bis zum Nullpunkte sank und der laue Regen in einen eisigen Schneesturm verwandelt wurde.

Gegen die Bora gibt es kaum einen Schutz, sie durchdringt alles, Kleider, Pelze, Fenster, Wände, und in den Wohnungen, die ihrem Anpralle ausgesetzt sind, helfen selbst die drei- und vierfachen Fenster nichts, sie dringt in die Wohnungen, verlöscht Licht und Feuer und macht die Menschen erstarren. Nirgends gibt es so viel Frostbeulen als im schönen Süden — Souvenirs de la Bora. Bewegung ist Heberwindung dieser Kraft versagen in kritischen Momenten selbst Athletenmuskeln. Man stemmt sich gegen den Luftdruck, man ringt, man wankt, man sammelt und flüchtet endlich hinter eine schützende Häuserede, um nicht zu Boden geschleudert zu werden. In manchen Stellen ist die Passage geradezu lebensgefährlich, und man muß sich an die Ketten und Laue klammern, die bei starker Bora sowohl in Triest als

gegenüber liegenden steilen Nordküsten von Beglia und Pago verschwinden im Wasserdampf und werden mit einer dichten Lage Seefalz überschüttet, daß sie noch lange weiß glitzern. Natürlich wächst auf solchen Stellen kaum ein Grashalm; man kann dort das Vieh nur auf die Salzweide treiben. In Zeiten heftiger Bora ruht die Schifffahrt gänzlich, denn es wäre sicheres Verderben, sich in die tosende See hinauszuwagen. Daß die Stürme an unseren Küsten berüchtigt sind, dafür zeugt auch der Umstand, daß man dem schmalen klippenreichen Canal, der von Portore nach Novi führt, den Namen «Canale di Maltempo» gab und der ganze Meerbusen von und um Fiume den Namen «Quarnero» führt, was an das gleichfalls sturmberüchtigte Schwarze Meer Marnero erinnert.

Es wird einer der größten Triumphe des Menschen sein, wenn es gelingt, den bösen Dämon des Karstes, die Bora, zu besiegen, oder ihre Heftigkeit wenigstens auf das Maß eines gefunden, frischen Landwindes herabzumindern! Hierzu gibt es nur ein Mittel, die Aufforstung des Karstes, mit der man schon seit Jahren begonnen hat und die ganz befriedigende Resultate aufweist. Freilich sind erst die ersten schüchternen Versuche dazu geschehen, und es gibt noch ungeheure Felsenswüsten zu bestocken, eine unsäglich Mühe und Geduld erfordernde Titanenarbeit, denn es gibt im Karste kaum Spuren von Erde und Wasser, ohne welche der junge Baumpflänzling nicht gedeihen kann!

Und doch muß und wird es gelingen, wenn es auch Jahrhunderte dauert, die Sünde des wälder-ausrödtenden Geschlechtes gutzumachen und die Wunde unseres schönen Landes, den Karst, zu heilen. Ich sehe im Traume die ganze Küste und die zahlreichen Eilande mit üppigen Wäldern bedeckt! Ach, könnte ich dort einst — wenn der Traum zur Wirklichkeit wird — Großgrundbesitzer sein!

«Neues Pester Journal.»

Nichtamtlicher Theil.

Der Anarchismus.

Man berichtet aus London: Die von Rußland und Deutschland eingeleitete Action bezüglich des Anarchismus, welche eine Frucht der zwischen den Herrschern der beiden Staaten bei der Zusammenkunft in Danzig gepflogenen Unterredungen bildet, ist in der Weise erfolgt, daß die Cabinette von St. Petersburg und Berlin gleichzeitig identische Noten an die Regierungen einer Reihe von Staaten ergehen ließen, in welchen die Erwägung neuer Vereinbarungen zur gemeinsamen Bekämpfung der anarchistischen Gefahr, und zwar hauptsächlich auf dem Wege präventiver Vorkehrungen angeregt wird. Ueber das von dem Meinungsaustausche, der gegenwärtig zwischen den Mächten hierüber im Zuge ist, zu erwartende Ergebnis glaubt man in diplomatischen Kreisen, obgleich an der grundsätzlichen Bereitwilligkeit aller Regierungen, an dem Schutze der bestehenden Ordnung gegenüber den Feinden der gesammten menschlichen Gemeinschaft mitzuwirken, nicht zu zweifeln sei und von mehreren Seiten die Einladung Rußlands und Deutschlands schon mit beifälliger Zustimmung erwidert worden ist, vorläufig vor weitgehenden Hoffnungen warnen zu sollen. Zunächst sei das Moment hervorzuheben, daß seit der Ermordung des Präsidenten Carnot die gegenseitige Unterstützung der Staaten hinsichtlich der unablässigen Ueberwachung der anarchistischen Bewegung und die vertrauliche Aufklärung über alle wahrnehmbaren Vorgänge sich in immer größerem Umfange entwickelt hat, so daß das Maß und die Sorgfalt der administrativen Vorkehrungen in dieser Richtung kaum noch beträchtliche Steigerung erfahren könnten. Was die legislative Vorkehrung zur Bekämpfung des Anarchismus betrifft, seien keine Anzeichen dafür wahrzunehmen, daß die Schwierigkeiten, die einer Verschärfung der Gesetzgebung bezüglich Verbrechen der bezeichneten Art in verschiedenen Staaten bisher entgegenstanden, in der Zwischenzeit sich verringert hätten. Es würde sich in erster Linie um eine unzweideutige Umschreibung des Begriffes „anarchistisches Verbrechen“, das heißt um die Entscheidung der Frage handeln, ob bloß Thaten dieser Art, beziehungsweise Vorbereitungen zu denselben, oder auch das Bekenntnis zu anarchistischen Tendenzen und die propagandistische Thätigkeit für diese Lehre als Verbrechen der bezeichneten Kategorie zu betrachten und zu ahnden seien. Der Gedanke, die Gesetzgebung der verschiedenen Länder mit neuen Bestimmungen gegenüber dem Anarchismus auszustatten und vollständige Gleichartigkeit der betreffenden Feststellungen zwischen allen Staaten zu erzielen, hat seit dem Beginne der Bemühungen zur Herbeiführung eines engeren Zusammenschlusses der Staaten gegenüber der anarchistischen Bewegung kaum irgendwelche praktische Fortschritte gemacht. Im Hinblick auf diese Erfahrung, sowie auf den Umstand, daß bei denjenigen Staaten, die von dem Treiben der Anarchisten bisher nur geringe oder gar keine Ver-

lästigungen peinlicher Art erlitten haben, der Eifer zum gemeinsamen Kampfe gegen diesen Feind milder lebhaft ist, als anderwärts, wäre es, wie man betont, zumindest übereilt, von der jetzt in Fluß gebrachten internationalen Erörterung sich den Erfolg zu versprechen, daß der Standpunkt, wonach auch Kundgebungen des „theoretischen“ Anarchismus als Verbrechen zu behandeln seien, allgemeine Anerkennung finden werde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 16. December.

Im Abgeordnetenhaus beantwortete am 14. d. M. der Finanzminister Dr. Ritter Böhm von Bawerk mehrere Interpellationen, worauf die Specialdebatte über die Vorlage, betreffend die Errichtung von Berufs-Genossenschaften der Landwirte bei den gemeinsam in Verathung gezogenen §§ 2 und 11, fortgesetzt wurde. Die Verhandlung wurde bei den §§ 3 und 4 abgebrochen.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, hat der Ministerpräsident Dr. v. Koerber den Vertretern des conservativen Großgrundbesitzes in Böhmen erklärt, daß er mit der von ihm im Abgeordnetenhaus jüngst gehaltenen Rede beabsichtigt habe, das Parlament auf die Gefahren weiterer Unthätigkeit aufmerksam zu machen; es sei nöthig, das Budget so rasch als möglich zu erledigen, damit das Haus an die großen Aufgaben rechtzeitig herantreten könne. Der Ministerpräsident betonte auch den Wunsch der Regierung, das Recrutencontingentgesetz noch vor Eintritt der Weihnachtsferien erledigt zu sehen. Die Mitglieder des Großgrundbesitzes präcisieren ihren Standpunkt dahin, daß sie bereit seien, für die Arbeitsfähigkeit des Hauses zu wirken; ihr Verhalten sei ein genau bestimmtes, und sie hätten keine Veranlassung, vor irgendwelchen Eventualitäten Vorsorge zu hegen. — Der parlamentarischen Commission des Polenclubs gab der Ministerpräsident gleichfalls die Erklärung ab, daß er mit seiner Rede durchaus keine Drohung an die Abgeordneten richten, sondern daß er nur eine Perspective der möglichen Ereignisse eröffnen wollte. Er fügte bei, daß er alles aufbieten wolle, um das Parlament und die Verfassung zu erhalten; trotzdem müßten die in seiner Rede angedeuteten Consequenzen sicherlich dann eintreten, wenn die Bestrebungen, das Parlament arbeitsfähig zu machen, nicht von allen großen Parteien unterstützt würden.

„Plzenke Listy“, „Podvysocke Listy“, „Moravska Orlice“ und „Lidove Noviny“ veröffentlichen eine aus Abgeordnetenkreisen stammende Betrachtung, in welcher die Stellung des czechischen Clubs zur bevorstehenden Verständigungs-Action dargestellt wird. Der Club habe, unbekümmert darum, welche Zwecke die Deutschen mit der neuerlichen Ausgleichsconferenz verfolgen, die Einladung angenommen, seine Theilnahme jedoch von zwei Bedingungen abhängig gemacht: daß die Verathungen noch vor der Erledigung des Budgets aufgenommen und denselben

auch die Vertreter der Alldeutschen zugezogen werden. Letzteres sei unerläßlich und werde unter allen Umständen zur Klärung der Lage beitragen. Lehnen die Alldeutschen die Betheiligung ab, dann werde diese Conferenz überhaupt nicht stattfinden. Kommen sie aber bloß in der Absicht, um jede Vereinbarung zu hintertreiben, dann werde die Conferenz bald resultatlos auseinandergehen. Der Erfolg des Verständigungs-Versuches hänge daher von den Alldeutschen ab. Sende diese Partei Männer in die Conferenz, welche vernünftige Vorschläge machen werden, dann könnte wenigstens in einigen Hauptfragen eine Verständigung erzielt werden. Zweifellos werde der Cabinettschef, der den Alldeutschen so viel Entgegenkommen bewiesen habe, alles aufbieten, um dieselben zu einer verständlichen Haltung zu bestimmen. Sollte dies misslingen, dann dürfte die Frage der Reichsraths-Auflösung actuell werden und auch die Cabinettsfrage in den Vordergrund treten. Was weiter folgen werde, entziehe sich vorläufig jeder Berechnung. Sicher aber sei, daß über die gerechten Forderungen des czechischen Volkes eine Regierung und kein Parlament werde zur Tagesordnung schreiten können.

„Rudivoj“ und „Rasinec“ betonen, daß nur die Befriedigung der gerechten Ansprüche des czechischen Volkes einen Ausweg aus den gegenwärtigen Wirren biete. Weder der Staatsstreik, noch der Absolutismus würden zum Ziele führen, wohl aber die Einführung der nationalen Autonomie. Das erstgenannte Blatt rath deshalb den czechischen Abgeordneten, ihr Programm, unter Zurückstellung der staatsrechtlichen Bestrebungen, schon jetzt im Sinne der nationalen Autonomie abzuändern.

Die ruthenischen Blätter besprechen hauptsächlich die Lemberger Universitäts-Angelegenheiten. „Dilo“ ist mit den betreffenden Erklärungen des Unterrichtsministers nicht zufrieden und meint, daß den Ruthenen schöne Worte nicht genügen. Die Ruthenen müßten von der Regierung Thaten verlangen. Auf der Regierung laste die Verpflichtung, die ruthenischen Studenten dorthin zurückzuführen, wohin sie gehören, und Sache der ruthenischen Abgeordneten sei es, die Regierung zu den entsprechenden Maßnahmen zu bewegen.

Tagesneuigkeiten.

— (Regenschießen in Australien.) Auf dem australischen Festlande nähert man sich jetzt dem Sommer, und es beginnen die Sorgen der Landwirtschaft um die Ernte. In diesem Frühjahr, d. h. im Monate October, sind von dem Regierungs-Meteorologen der Colonie Queensland bemerkenswerthe Versuche gemacht worden, um Wolken durch Schüsse zu zerstreuen oder in Regen aufzulösen. Während man in anderen Ländern das Regenschießen längst aufgegeben hat und ein ähnliches Verfahren nur noch zur Vertreibung von Hagelwolken versucht, scheint man in Australien damit mehr Glück gehabt zu haben. Der erwähnte Meteorolog schreibt an die Londoner Wochenschrift „English Mechanic“, daß am 2. October in Gegenwart vieler Zuschauer ein Schuß mit 7½ Unzen Sprengpulver abgefeuert wurde, während eine schwere Hausenwolke auf die Erde niederhieng. Zunächst begannen die Enden der Wolke nach allen

Ein armer Mensch.

Aus dem Sloventischen des Dr. Ivan Tavčar.

I.

Er war ein armer Tropf, seit ich ihn kannte! Kam er noch als Kind in seinem dünnen Hemdchen — scheu wie eine Wachtel aus dem Getreide — aus dem jenseits des Wassers stehenden väterlichen Hause von der Lehne ins Dorf getrocken, nicht etwa, um mit uns zu spielen, sondern um uns spielenden Kindern von weitem zuzusehen, so entstand allsogleich ein wüster Lärm. Wir stürzten ihm nach, so daß er sich mit Blitesschnelle übers Wässerlein flüchtete und hiebei seine dünnen, stechnadelgleichen Beinchen vorwies, sie auf der Mulm zur heimathlichen Hüfte fortbewegend. Er war die reine, die lautere Demuth: des Vaters Wort gieng ihm über alles, und wir erinnerten uns nicht, daß der alte Gričar seinen Sohn niemals wegen Ungeberdigkeit gezüchtigt hätte. Das väterliche Haus dächte ihn das schönste auf Gottes Erdboden; nur wenn der Donner krachte, wenn er Angst bekam, der Blitz werde den heimischen Strohfirß zünden, so meinte er bisweilen, das Haus in Bidem sei fast noch schöner, namentlich weil es grünangestrichene Fensterlader besaß, die bei Gričar nicht anzutreffen waren.

Wenn ihn seine Mutter schalt oder wenn wir Kinder in der Dorfgasse ihm nachschrien: „Weißkopf! Weißkopf!“ — er hatte längere Zeit hindurch beinahe ganz weiße Haare — so geschah es wohl, daß er auf dem Heimwege von der Kirche inmitten der ganzen Rotte nach Kindesart in Weinen ausbrach, obgleich er schon achtzehn Jahre zählte. Als er mit seiner Mutter zum erstenmale nach Bischoflack kam, setzte er sich vor lauter Freude auf den unansehnlichen Brunnen inmitten des unansehnlichen Marktplazes, betrachtete

die schmutzigen und unansehnlichen Häuser, welche noch zur Zeit der Herrschaft der Freisinger Bischöfe aufgeführt worden waren, klatschte in die Hände und rief endlich: „Mutter, das sind Dinge! Im Himmel kann's nicht schöner sein!“ Er war damals zum erstenmale in eine Stadt gekommen und er sprach noch geraume Zeit später davon den Herrlichkeiten Bischoflacks. Bei jener Gelegenheit hatte er sich auch zum erstenmale an Weißbrot sattgeessen, was später nur noch einmal der Fall war, als nämlich seine Frau im Kindbette lag und ihm die Nachbarn Weizenbrot ins Haus brachten.

Ihr werdet es kaum glauben wollen, daß ein solcher Mann, wie es Gričars Blazze war, auch geheiratet hatte. Und doch hatte er geheiratet und hatte Cetrniks Luca zum Eheweibe genommen. Er allein hätte sich nie unterfangen, an ein weibliches Wesen (und gar an eines, das um so viel älter war als er) die Frage zu richten, ob sie ihn wohl leiden möchte. Ihn dächte es überhaupt seit jeher, daß man auf Erden nur eine Frau gerne haben dürfe, und zwar die Mutter, die einem das Mittags- und das Abendessen kocht. Trotzdem heiratete er Luca, des alten Cetrniks einzige Tochter. Dies aber hatte sich folgendermaßen zugetragen:

Die alte Gričarica und Cetrnik giengen eines Sonntagsmorgens selbender aus der Messe. Und hätte es dazumal in den Getreidesaaten nicht so absonderlich viele Widern gegeben, so wären sie vielleicht auf Blazze und Cetrniks Luca gar nicht zu reden gekommen.

„Es gibt zu wenig Regen,“ stöhnte Cetrnik, „und kommt er nicht bald, so geht alles zugrunde. Wolle doch die Mutter Gottes von Gora unsere Fürsprecherin sein!“

„Hast du heuer schönen Weizen?“ fragte Gričarica. „Und wie steht's damit? Gibt's auch Unkraut darinnen?“

„Widern gibt's, als hätte sie der Teufel selbst des Nachts hineingesäet! Und brandig ist er auch! O mein Gott, in der Welt wird's täglich schlechter! Sei, wie viel Getreide hatten wir, als bei mir noch mein Vater die Wirtschaft führte! Sei, sag' ich dir, Neža!“

„Vielleicht habt ihr zu wenig gejätet?“ verjette Neža Gričarica.

„Zu wenig!“ jährie der Alte fast erbost. „Unsere Luca hat gejätet, daß ich meinte, sie lasse alle ihre Finger auf dem Ader! So hat sie gejätet! Aber stadt der Teufel seinen Schweiß hinein, so schießt dir die Wicke auch auf dem weißen Tische inmitten der Stube auf!“

„Ja, deine Luca ist fleißig! Was sich nicht leugnen läßt, das läßt sich eben nicht leugnen, und du kannst ihrer froh sein!“

Durch diese Worte Nežas wurde sein Born im Nu besänftigt.

„Wenige gibt's ihresgleichen! Ich werde ihr alles vermachen, was ich habe, auf daß sie leicht werde leben können. Leicht und sorgensfrei!“

Mutter Gričarica schwieg einige Augenblicke, dann packte sie die Angelegenheit bei der Wurzel und meinte: „Weißt du, kannst sie meinem Blazze geben! Er arbeitet gerne, betet gerne, folgt gerne.“

„Wart' mal! Wart' mal!“ Der Alte versank in Nachdenken. „Wieviel bekommt er mit?“

„An die vierhundert wird's sein.“

„Wird's sein?“

„Gewiß wird's sein.“

„Wart' mal! Wart' mal! Da ließe sich was machen. Sei, sag' ich dir!“ (Fortsetzung folgt.)

Richtungen auseinanderzuliegen. Unberthhalb Minuten darauf wurde ein zweiter Schuss abgefeuert, wobei die Wolke in verschiedene Theile zerriss. Dann wurde noch ein dritter Schuss abgegeben, und zwei Secunden nach diesem war die Wolke gänzlich verschwunden.

(Drachlose Telegraphie zwisch England und Amerika) Der bekannte Erfinder Marconi erklärt, nun imstande zu sein, mit der drahtlosen Telegraphie zwischen England und Amerika Signale zu senden. Er will seit Monatsfrist in Neufundland und das Resultat der Experimente, welche er am Donnerstag und Freitag vollzog, erscheint ihm unwiderleglich. Marconi sagt, dass durchaus deutlich die vorher bestimmten Signale, die seine Versuchstation bei Penzance im äußersten Südwesten Englands gab, in seiner Aufnahmestation bei St. Johns empfangen wurden.

(Eine geheimnisvolle Tragödie) hat ihre Aufklärung gefunden, nachdem sie vor 30 Jahren ganz London in Aufregung versetzt hatte. Im September 1871 beging einer der beliebtesten englischen Schauspieler, Walter Montgomery, einen Selbstmord. Die Nachricht erregte umso größeres Aufsehen, als der gefeierte Künstler erst zwei Tage vorher eine hübsche junge Dame geheiratet hatte. Selbst seine Freunde mußten keine Erklärung für die Handlungsweise des keineswegs excentrisch gewesenen Mimen. Die seltsamsten Vermuthungen wurden laut, doch, wie es sich nun endlich herausgestellt hat, traf keine derselben zu. Ein naher Freund des Selbstmörders, der allein nun das Geheimnis gekostet zu haben scheint, enthüllt in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Free Lance“ das Motiv jener unseligen That. Die kleine Geschichte ist recht romantisch. Während seiner Gastspielreise durch Australien lernte Montgomery eine junge Erbin kennen, in die er sich auf den ersten Blick verliebte. Er gestand ihr seine Neigung und wurde durch das Geständnis ihrer Gegenliebe beglückt. Der Vater der Schönen jedoch legte ein energisches Veto ein, und Montgomery, in seinem Stolge tief verwundet, brach seinen Aufenthalt ab und kehrte nach England zurück. An Bord des Schiffes, das ihn heimführte, suchte er seinen Schmerz um den Verlust der Geliebten dadurch zu betäuben, daß er einer der hübschesten weiblichen Reisenden den Hof machte und sie nach seiner Ankunft in London zum Altar führte. Im Weisheit zahlreicher Vertreter der Bühnen- und Litteratenszene fand am 30. August 1871 in der St. Georges-Kirche am Hannover Square die Trauung statt. Wenige Stunden nach der Ceremonie empfing der junge Ehemann ein Telegramm aus Melbourne, in welchem der Vater der australischen Erbin ihn bat, sogleich zurückzukehren, da er mit Rücksicht auf die unerschütterliche Neigung seiner Tochter bereit sei, in die Heirat zu willigen. In unbeschreiblicher Aufregung verlebte der Unglückliche die folgenden zwei Tage, dann endete er seine Qualen durch einen Revolvererschuss, der ihm das Herz durchbohrte.

(Der Name Nobel) ist in den Namen von fünf mit den Preisen Bekrönten enthalten. Dieses hübsche Wortschöpferspiel hat man in Paris entdeckt, nämlich so:
DuRant
Ban t' Hoff
Dr. Behring
Roentgen
Sulph-Prudhomme.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zum Andenken an die Occupation von Bosnien 1878.

Wie bereits gemeldet, fand am 8. d. M. in Wien eine Besammlung statt, um anlässlich der 25jährigen Gedächtnisfeier dieses Feldzuges im Jahre 1903 eine gemeinsame Fahrt zu den Schlachtfeldern und Soldatengräbern in Bosnien und der Hercegovina zu arrangieren. Wie man uns mittheilt, wurde hiebei ein Antrag angenommen, wonach um die Mitte des Monates August 1903 eine gemeinsame Fahrt zu den Schlachtfeldern und Soldatengräbern in Bosnien und der Hercegovina arrangiert wird. Diese Reise soll über Doboj, Maglaj nach Sarajevo unternommen werden, so daß am 18. August 1903, dem Geburtstage des allgeliebten Kaisers und dem 25jährigen Gedenktage der Einnahme von Sarajevo, die Ankunft dortselbst erfolgt. Von Sarajevo wird die Reise über Mostar nach Metkovic, von hier per Kriegsschiff über Pola, Triest (Ausflug nach Miramare), Laibach nach Wien fortgesetzt werden. Eventuell wird auch ein Abstecher nach Venedig und Verona veranstaltet. Die Reise wird 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Die Theilnahme soll auch den Familien-Angehörigen (auch Frauen und Kindern) der bosnischen Krieger gestattet sein. Die Gesamtkosten der Reise (Hin- und Rückfahrt, ganze Verpflegung, Uebernachtungen, gleichmäßige Adjustierung mit österreichischen Lobenanzügen sammt Rucksack, Eintrittsgebühren in die verschiedenen Etablissements etc.) dürften sich höchstens auf 200 K per Person stellen. Dieser Betrag soll dadurch aufgebracht werden, daß die Reisetheilnehmer ab 1. Jänner 1902 monatlich 10 K per Person als Spar-Einlage beim Comité einzahlen.

Weiters sollen Sammlungen zur Errichtung eines Krieger-Denkmales und zur Schaffung von Subventionen für mehrere arme, im bosnischen Feldzuge 1878 ausgezeichnete oder verwundete Krieger, um diesen die kostenlose Theilnahme an dieser Reise zu ermöglichen, veranstaltet werden.

Desgleichen gelangte ein Zusatzantrag, daß auch die Orte Biograd, Trebinje, Gacto, Bilet, Domanovic, Gernice und Kremnac besucht werden mögen, einstimmig zur Annahme.

Unmittelbar nach der Versammlung trat das neunmündige Central-Comité zu seiner ersten Sitzung zusammen, welcher u. a. beschloffen wurde:

Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand möge um Uebernahme des Protectorates ersucht werden;

den; Se. Excellenz Herr FML. Wilhelm Freiherr von Reinländer, General-Truppeninspector (welcher als Brigadier die Occupation in Bosnien 1878 mitgemacht hat) um Uebernahme des Ehrenpräsidiums und Herr Oberstleutnant Josef Werner des k. und k. 13. Infanterie-Regimentes (welcher als Oberstleutnant im 12. Feldjäger-Bataillon die Occupation 1878 mitgemacht hat) um Uebernahme der Ehren-Vizepräsidentenstelle. Weitere Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Fahrt nehmen entgegen die Herren: Dr. S. Ehrenzweig, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien, IX., Wasagasse Nr. 2, Arthur Graf Better von der Lilie, k. k. Landesgerichtsrath in Znaim, Anton Adam in Znaim, Marienplatz Nr. 8, und Franz Genscha, concess. Güter- und Realitäten-Agent in Znaim, Oberer Platz Nr. 1. — Der Schriftführer Herr Franz Genscha, concess. Güter- und Realitäten-Agent in Znaim, Oberer Platz Nr. 1, erteilt alle näheren Auskünfte unentgeltlich, nur wird ersucht, der Anfrage eine Retourmarke beizuschließen, um hiedurch dem Central-Comité alle unnöthigen Auslagen zu ersparen. Geldsendungen sind an den Cassier des Central-Comités, Herrn Arthur Grafen Better von der Lilie, k. k. Landesgerichtsrath in Znaim, zu richten.

(Audienz.) Seine Majestät der Kaiser hat gestern Seine Excellenz Josef Freiherrn von Schwegel in Audienz empfangen.

(Aus dem Verordnungsblatte für die k. k. Landwehr.) Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr bei Ablegung der Officiers-Charge wird nach vollstreckter gesetzlicher Landwehr-Dienstpflicht mit 31. December 1901 bewilligt: Dem Oberleutnanten im Verhältnisse „der Evidenz“: Karl Birc (Laibach) des LZR. Zara 23, Aehn Friedrich, Doctor der Philosophie (Graz) des LZR. 27, Anton Ruscha (Wien), Karl Schachenhuber (Wien), Anton Strub (Heidelberg) des LZR. 4. Den Lieutenanten im nichtactiven Stande (in der Standes-Evidenz und im Verhältnisse „der Evidenz“): Anton Bulovec (Laibach), Anton Wolf (Laibach), Oskar Dev (Egg), Emil Löwenbach (Wien), Rudolf Feiglstofer (Wien), Ferdinand Fulterer (Marburg), Franz Pirch (Marburg), Josef Lambor, Doctor der Philosophie (Bern, Schweiz), Victor Kreiner (Pontafel), Johann Mosser (Willach), Hugo Hädel (Salzburg), Franz Pichler (Klagenfurt), Johann Wehr (Klagenfurt), Jakob Wanner (Klagenfurt), Alois Grillitsch (Klagenfurt), Ignaz Haller (Graz), Ernst Röhl (Wien), Johann Seiler (W. Neustadt), Rudolf Walter (Willach), Rud. Straubinger (Görz), Gustav Hainzmann (Mürzzuschlag), Rudolf Canabal (Willach), Ludwig Riniger (Wien), Georg Cejka (Sanct Leonhard), Hermann Rudgaber (Wien), Ernst Ganglbauer (Wien), Johann Huber (Klagenfurt), August Janitsch, Doctor der Rechte (Wien) und Fr. Santner (Ober-Feilach), sämmtliche des LZR. 4. — Karl Lapajne (Zdrnja), Josef Smodej (Großpladj) des LZR. Zara 23, Johann Cop (Moste), Josef Lavrenčič (Laibach), Renab Elsbacher (Lüfter) und Alfred Blau des LZR. 27. — Dem Oberleutnant = Auditor im Verhältnisse „der Evidenz“ Guido Visconti (Mahrenberg) des LZR. 4. Dem Regimentsarzt II. Classe Doctor Julius Rohmuth (Abelsberg) des LZR. 27. Dem Lieutenant-Rechnungsführer im nichtactiven Stande Rudolf Kulp des LZR. 4. — Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr bei Ablegung des Landwehr-Beamten-Charakters wird bewilligt: Dem Landwehr-Verpflegs-Accessisten im nichtactiven Stande Anton Svigelj, Doctor der Rechte (Laibach), des LZR. 4; dem Landwehr-Medicamenten-Accessisten Ludwig Herbst (Bleiburg) des LZR. 4. — In das Verhältniß der Evidenz werden mit 31. December 1901 und zwar mit der Bestimmung für Landsturmbienste versehen: Die Oberleutnante im nichtactiven Stande des LZR. St. Pölten Nr. 21 Gustav Melter (Wien), Karl Berold (St. Veith) beim LZR. 4. Die Lieutenante im nichtactiven Stande (in der Standes-Evidenz): Des LZR. Wien Nr. 1: Karl Wobisch (Wien), Josef Raitz (Wien), Felix Rosauer (Wien), Franz Gollmann (Wien), Richard Hutter (Wien), Franz Weiser (Wien), Karl Hoffmann (Wien) und Josef Wagner (Wien) beim LZR. 4. Des Landwehr-Infanterie-Regimentes Graz Nr. 3: Franz Blumreich (Stehr) und Victor Kretz (Graz) beim LZR. 27. Josef Brich (Wien) und Karl Kraft (Wien) beim LZR. 4. Des Landwehr-Infanterie-Regimentes Klagenfurt Nr. 4: Karl Zier (Klagenfurt) beim LZR. 27. Josef Pichler (Spittal), Ernst Fröhlich (Wien), Franz Höller (Wien), Karl Seiler (Wien), Robert Ritter Lannsky von Tieffenthal (Wien), Ferdinand Freiherr von Ehrenfels (Wien), Raimund Holzer, Doctor der Rechte (St. Veith), Franz Richter (Graz), Josef Krabnigg (Weizelsdorf), Johann Szongott (Wien), Maximilian Rosenstein (Klagenfurt), Ernst Prensich von Haldenburg, Doctor der Rechte (Wien), und Rudolf Arxspin (Wien) beim LZR. Wien Nr. 1. Josef Kollmahr (Klagenfurt). — Des Landwehr-Infanterie-Regimentes Triest Nr. 5: Johann Macat (Triest), Ignaz Bergmann (Triest), Michael Rezdič (Görz), Karl Just (Wien), Bruno Leeb (Cormons), Robert Winterstern (Göding), Alois Zahn, Doctor der Rechte (Wien), und Eugen Braun (Wien) beim LZR. 4. Friedrich Schwarz (Neuhaus) und Hilarius Bodopivec (Wolosca) beim LZR. 27. Ernst Artnet des LZR. Eger Nr. 6 beim LZR. 4. Des Landwehr-Infanterie-Regimentes Zara Nr. 23: Johann Borstnik (Platinina), Camillo Ehrwerth (Graz) beim LZR. 27. Des Landwehr-Infanterie-Regimentes Laibach Nr. 27: Gustav Rastner (Laibach), Emil Hausig (Laurenco-Marques, Afrika) beim LZR. Wien Nr. 1. Johann Bogl

beim Landwehregimente Bozen Nr. II. Julius Unger (Wien) und Karl Berger (Wien). — Der Regimentsarzt II. Classe im nichtactiven Stande Doctor Gabriel Nobel des LZR. 4 (Wien). Die Assistenz-Aerzte im nichtactiven Stande: Doctor Euard Raser (Wörternberg) beim LZR. Graz Nr. 3 und Doctor Ernst Kutisch (Spittal) des LZR. 4. Doctor Karl Folger (Klagenfurt) des LZR. Troppau Nr. 15 beim LZR. 4. Die Lieutenants-Rechnungsführer im nichtactiven Stande: Karl Zeizner (Wien) des LZR. 4 und Franz Rötzel (Sarajevo) des Landwehr-Uhlanen-Regimentes Nr. 1 beim LZR. 27. Die Landwehr-Medicamenten-Accessisten im nichtactiven Stande (in der Standes-Evidenz): Josef Bergmann (Rudolfswert) beim LZR. 27 und Victor Hausner (Klagenfurt) des LZR. 4. (Die eingeklammerten Orte bedeuten den Aufenthaltsort. LZR. 4 = Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4; LZR. 27 = Landwehr-Infanterie-Regiment Laibach Nr. 27.)

(Postdienst während der Weihnachtzeit.) Aus Anlaß der in der bevorstehenden Weihnachtperiode zu gewärtigenden außergewöhnlichen Steigerung des Frachtenverkehrs werden folgende Maßregeln getroffen: Vom 21. bis 24. d. M. werden die Amtsstunden bei der hiesigen Fahrpostaufgabe von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends ausgedehnt. Das Publicum wird im eigenen Interesse, wie nicht minder zur Erleichterung der schwierigen Aufgabe, dringend ersucht, die Sendungen so weit als möglich schon in den Vormittagsstunden oder doch zeitlich nachmittags zur Aufgabe zu bringen, damit dieselben noch am gleichen Tage abgefertigt werden können. Zur schnelleren und leichteren Abwicklung der postalischen Manipulation empfiehlt es sich, die Sendungen ihrem Umfange, Gewichte und der Transportstrecke, die dieselben zurückzulegen haben, entsprechend fest und dauerhaft zu verpacken und mit einer genauen und deutlichen Adresse zu versehen. Die Adresse soll unmittelbar auf den Umschlag selbst geschrieben sein; wenn jedoch dies nicht recht thunlich wäre, so ist dieselbe auf der Sendung anzunähen oder aber der ganzen Fläche nach haltbar und fest aufzukleben, in keinem Falle jedoch bloß anzufügen. Sehr empfehlenswert erscheint es auch, daß eine zweite, ganz genaue Adresse in die Sendung selbst verpackt werde, da hiedurch bei allfälligem Abfallen oder Vermischen der äußeren Adresse durch das Eröffnen der Sendung die Möglichkeit geboten wird, dieselbe an den richtigen Bestimmungsort zu leiten. Auch ist es wünschenswert, daß die Parteien die Begleitadressen richtig ausfertigen und den Inhalt genau declarieren, um bei der Aufgabe einem möglichen Anstande vorzubeugen. Im Interesse der schnelleren Bestellung der ankommenden Sendungen werden die einzelnen Parteien dringend ersucht, den Paketbesteller möglichst rasch und ohne Zeitverlust abzufertigen, d. i. die Abgabescheine zu unterschreiben und die Postgebühren zu begleichen, da jede, auch die geringste Verzögerung auf den Gesamtverkehr empfindlich hemmend wirkt.

(Weihnachts-Bescherung.) Seit einer Reihe von Jahren sorgt der Vorstand der Frauen-Ordnung des deutschen Schulvereines dafür, daß die Kleinen im deutschen Kindergarten eine würdige Weihnachtfeier bereitet wird und daß insbesondere die bedürftigen Kinder zweckdienliche Geschenke erhalten. Am vergangenen Samstag wurde nun diese Weihnachtfeier auch wieder in den Anstaltsräumen im Mahr'schen Hause abgehalten. Zu derselben waren neben der Obmännin Frau Th. Maurer die Frauen Rinka Ludmann und Mary Göb, sowie einige Herren des Vorstandes erschienen, um bei einem reich behängten und hell erleuchteten Christbaume den reizenden Spielen und munteren Gesängen der freudig bewegten Kleinen zu lauschen. Die von Frä. Eugenie Singer geleiteten Spiele und die von Frä. Anna Böhm geführten Gesänge erbrachten den erfreulichen Beweis einer sorgfältigen und hingebungsvollen Leitung des Kindergartens. — Nach dem Absingen der Volkshymne wurde von den obgenannten Frauen die Verteilung der Gaben vorgenommen, und frohbewegten Herzens wanderten die Kleinen, bedeckt mit einem Bündel und dem Weihnachtsstrich, heim! — Es erübrigt uns nur noch hervorzuheben, daß diese Weihnachts-Bescherung hauptsächlich durch eine hochherzige Spende der Krainischen Sparcasse wieder ermöglicht worden ist.

(Alt-katholische Ehen sind trennbar.) Aus Wien wird gemeldet: Das Oberlandesgericht hat infolge der Berufung eines Klägers gegen ein Urtheil des Landesgerichtes, womit die Ehen von Alt-katholiken als untrennbar erklärt wurden, entschieden, daß die Ehen von Alt-katholiken trennbar sind. Als Sachverständiger in diesem Proceß wurde der hiesige alt-katholische Pfarrer Julius Wolf vernommen.

(Ein neuer Brieffammler) wurde kürzlich an der Landwehrkaserne angebracht.

(Savewasserstand.) Wie man uns aus Littai berichtet, schwoll der Savewasserstand am letzten Samstag infolge Regenwetters beträchtlich an und erreichte einen Wasserstand von 1:80 m über das Normale. —ik.

(Unfall.) Am 11. d. M. abends 6 Uhr wollte sich der Fabrikarbeiter Franz Stadler in Sagor aus der Fabrik in Sagor nach Hause zum Abendessen begeben. Auf der Gangstiege rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß er sich an den Füßen mehrfache Verletzungen zuzog. Der Verletzte wurde der ärztlichen Behandlung zugeführt. —ik.

(Aus Krainburg) wird uns über den derzeitigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirke berichtet, daß außer einer Hausepidemie in der Ortschaft Zauchen bei Bischofslad, wo fünf Personen — Hausherr, Hausfrau, Großmutter und zwei Mädchen im Alter von 9 und 11 Jahren — an Typhus darniederliegen und außer 6 Fällen von Scharlach in Bischofslad, derzeit der ganze Bezirk epidemiefrei ist. Von 6 Trachomkranken kam kürzlich einer durch Genesung in Abfall. —2.

— (Stimme aus dem Publicum.) Man schreibt uns: Die Stadtbehörde ist emsig bestrebt, für die körperliche Sicherheit, insbesondere für das sanitäre Wohl der Stadtbewohner zu sorgen. Wo nur möglich, werden in dieser Richtung Anordnungen getroffen, doch scheint ein sehr wichtiger Umstand, der die Gesundheit in hohem Grade beeinträchtigt, ihren Blicken entgangen zu sein, nämlich die unpassende Art des Einsammelns und der Beförderung des Kehrlichtes. Der Einsammler wirft denselben ohne alle Sorgfalt in den Wagen, so daß der Staub in der Luft herumfliegt und von den Passanten eingehathmet wird, was gewiß nicht ohne Nachtheil für deren Gesundheit bleibt, denn man muß als sicher annehmen, daß sich darunter Bestandtheile befinden, die dem menschlichen Körper mehr oder weniger schädlich sind. Bei dem sorglosen Ausladen des Kehrlichtes fällt oft ein großer Theil desselben auf den Straßenboden und bleibt daselbst bis zum nächsten Tage liegen, was weder schön, noch der Gesundheit zuträglich ist. Die Beförderung des eingesammelten Kehrlichtes erfolgt fast ausnahmslos in offenem Wagen; nur selten werden dessen Klappen zugeschlagen. Der Staub wirbelt darin auf und wird vom Winde in den Gassen herumgetragen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Ausfuhr des Kehrlichtes nach den hier berührten Punkten geregelt und die Wegführung desselben in geschlossenem Wagen besorgt werde.

— (Generalversammlung.) Die am verflohenen Samstag abends im Gasthause „Fortuna“ zu Littai abgehaltene Generalversammlung des Lesevereines von Littai hatte einen recht guten Besuch aufzuweisen. Nach Erstattung des Thätigkeitsberichts seitens des Vereinsauschusses, aus welchem entnommen wird, daß der Verein dormalen 47 Mitglieder zählt und sein Vereinsjahr mit einem Cassaüberschusse von 60 K 60 h abschließt, wurde zur Wahl des neuen Vereinsauschusses geschritten. Diefelbe ergab nachstehendes Resultat: Franz Slanc, Realitätenbesitzer und Gastwirt, Obmann; Johann Ditrich, k. k. Steueramtsofficial, Obmann-Stellvertreter; Karl Prezelj, Bäckermeister und Hausbesitzer, Cassier; Anton Demšar, k. k. Steueramtsadjunct, Schriftführer; Jgnaz Alinc, k. k. Steueramtscontrolor, Archivar; Friedrich Kerst, k. k. Gerichtsadjunct, und Josef Motic, k. k. Postmeister, Ausschussmitglieder. Ersatzmänner: Gustav Cerne, Schuhmachermeister, und Franz Hribar, Lederhändler; Rechnungsrevisoren: Dr. Robert Kermavner, k. k. Finanzconzipist, Ludwig Magolič, k. k. Gerichtskanzlist, und Josef Jagobic, Handlungsgehilfe, sämmtliche in Littai.

— (Sanitäres.) Wie uns aus Littai geschrieben wird, ist die im Bezirke aufgetretene Masernepidemie stark in Abnahme begriffen und herrscht dormalen nur noch in einer Ortsgemeinde. An der Krankheit sind bisher sechs Kinder gestorben. Einzelne Fälle von Diphtheritis kamen in den Ortsgemeinden Draga, Obergurk und Kandersee vor. Von sieben Kranken sind vier genesen und drei gestorben. Die in den Ortsgemeinden Hötitsch und Sagor aufgetretene Typhusepidemie ist vollständig erloschen. Dementgegen hat die Scharlachepidemie bedeutend zugenommen. Zu den mit 9. November l. J. verbliebenen 9 Fällen sind bis 7. d. M. 36 Fälle neu jugewachsen. Von der Gesamtzahl der Kranken sind 23 genesen, 12 gestorben; 10 Personen verblieben in weiterer ärztlicher Behandlung.

— (Infectionskrankheiten.) Im Bezirke Gurtfeld sind in der Zeit vom 9. November bis 7. d. M. außer Ruhr und Scharlach keine Infectionskrankheiten vorgekommen. Die in der Gemeinde St. Barthelma in zwei Dörfern seit 16. October herrschend gewesene Ruhrpepidemie ist seit 3. d. M. erloschen. Im ganzen sind in 4 inficirten Häusern der Dörfer Unter-Bresovitz und Oberfeld bei einer Bevölkerung von 356 Seelen 12 Personen erkrankt und nur ein Kind gestorben. Scharlachkrankungen ereigneten sich im Laufe der letzten vier Wochen in den Gemeinden Bründl, St. Cantian und St. Ruprecht. In der erstgenannten Gemeinde kam nur ein mit Genesung geendigter Fall vor; dagegen ist die Krankheit in der Gemeinde St. Cantian seit 15. October epidemisch, und es wurden im Laufe des Monats November 8 Neuerkrankungen in den Dörfern Floganje und Unter-Dule gemeldet. Der gegenwärtige Krankenstand beziffert sich in sechs inficirten Dörfern mit einer Bevölkerung von 685 Seelen auf 23 Erkrankungen, von denen 10 mit Genesung, 7 mit Tod endigten. — Eine weit größere Ausbreitung hat der Scharlach in der Gemeinde St. Ruprecht, in welcher er seit Anfang August andauert, erfahren. Der am 1. d. M. vorgenommenen amtärztlichen Revision zufolge sind bis dahin in 15 inficirten Dörfern bei einer Bevölkerung von 1930 Seelen 77 Personen erkrankt, 52 genesen und 19 gestorben.

— (Erlöschene Epidemien.) Die in der Gemeinde Peč, Bezirk Stein, aufgetretene Masernepidemie ist erloschen. Von 21 erkrankten Kindern ist eines gestorben. Gleichfalls erloschen ist die Scharlachkrankheit in der Umgebung von Stein; sie hatte von 22 erkrankten Kindern zwei Opfer gefordert.

— (Aus Gottschee) geht uns über den derzeitigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirke die Mittheilung zu, daß die Typhusepidemie im Gutenfelder Thale erloschen ist; von 15 erkrankten Personen ist eine gestorben. Nun ist der ganze Bezirk bis auf die Trachomkranken, deren Zahl sich durch einen kürzlich erfolgten Zuwachs auf 125 beziffert, epidemiefrei. Die wegen Uffsa in Beobachtung stehenden, nach Pasteur geimpften vier Personen sind derzeit gesund.

— (Die Bilanz des Chrysanthemen-Festes.) Seitens des veranstaltenden Damen-Comités kommt uns nunmehr, nach Fertigstellung der gesammten Rechnungsführung, die Mittheilung zu, daß sich bei dem am 9. November d. J. im hiesigen Casino-Bereine veranstalteten japanischen Chrysanthemen-Feste die Gesamtein-

nahmen auf 9227 K 77 h und die Gesamtausgaben auf 4223 K 65 h belaufen haben. Demzufolge ergibt sich ein reiner Ueberschuss von 5004 K 12 h, der nach der Bestimmung des Festes dem Fonde zur Errichtung eines eigenen deutschen Kindergartenheimes zugeführt werden wird.

— (Dilettanten-Vorstellung in Gottschee.) Aus Gottschee wird uns berichtet: Zu Gunsten des hiesigen Kindergartenens fand am 15. d. M. in den Localitäten des Gasthofes „Zur Stadt Triest“ eine Dilettanten-Vorstellung statt, die sich eines glänzenden Erfolges rühmen konnte. Es wurde das Lustspiel „Jugendliebe“ von A. Wilbrandt in vortrefflicher Besetzung gegeben. Namentlich zeichneten sich die Damen Frau Dr. Mathias, Frau von Süzer, Fräulein Stefanie Perz, die Herren E. Grum, Fr. Christl und A. Brunner durch flottes, temperamentvolles Spiel aus, wofür ihnen lebhafter Beifall zu theil wurde. Nach der Vorstellung producirten sich die „Laibacher Schrammeln“, die für ihre gelungenen, liebenswürdigen Vorträge ebenfalls die wärmste Anerkennung ernteten. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher und der große Saal so überfüllt, daß viele der Angetommenen in den Nebenlocalitäten Platz nehmen mußten. Der Cassenertrag war demgemäß auch so erfreulich, daß ein artiges Sümmdchen dem Kindergarten zugeführt werden konnte. Der Vergnügungs-Ausgang hat sich mit diesem genussreichen Abende, dem noch mehrere folgen sollen, glücklich eingeführt und verdient dafür volles Lob.

— (Eingestellter Schulbesuch.) Infolge Auftretens der Scharlachepidemie in der Ortschaft Unter-Tebe wurde der Besuch der Volksschule in Billichberg für die genannte Ortschaft bis Neujahr eingestellt.

* (Vereinsbildung.) Wie man uns aus Uffje, pol, Bezirk Adelsberg, mittheilt, wurde dortselbst der Verein Katoliško izobrazevalno društvo gebildet. Die Statuten erliegen bereits bei der Landesstelle.

* (Schadenfeuer.) Am 8. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags brach auf der Hutweide Grabische bei Sagorje in der Nähe eines von Grafenbrunn nach Rätezevo brdo führenden Fußsteiges ein Feuer aus, welches vermuthlich durch das Wegwerfen eines noch glimmenden Cigarrenstummels verursacht worden war. Das Feuer griff auch die circa 400 Schritt entfernten Karstausforschungs-Culturen an und vernichtete auf einer Fläche von 1 ha nahezu alle Föhrenpflanzen. Der Schaden soll circa 140 K betragen. Das Feuer wurde unter der Leitung des Forsthüters Georg Rutar und der Mannschaft des Gendarmerie-Postens in Sagorje von den Injassen von Sagorje gelöscht. Nachforschungen nach dem Schuldtragenden sind im Zuge. — Am 9. d. M. abends kam in der Dreschtnne des Franz Ratrik in Zauchen ein Feuer zum Ausbruch und äscherte in kurzem dieses Object sowie die anstoßende Stallung vollkommen ein. Der von dem Feuer gleichfalls ergriffene Dachstuhl des daneben befindlichen Wohngebäudes konnte durch das thatkräftige Eingreifen der aus Lustthal herbeigeleiteten Feuerwehr mit Hilfe der Ortsinsassen noch gerettet werden; desgleichen wurde das in der Stallung befindliche Vieh geborgen. Die Entstehungsurfsache des Brandes sowie die Höhe des Brandschadens ist noch unbekannt, doch war der Besitzer versichert. — In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. entstand in dem Magazine des Consumvereines in Mitterdorf auf unbekannter Weise ein Feuer, welchem größtentheils Schnittwaren, dann Mehl, Futuruz und dergl. zum Opfer fielen. Das Feuer wurde erst um 5 Uhr früh von einer Auszüglerin wahrgenommen; durch deren Hilferufe wurde zuerst der im Consum-Bereine befindliche Commis Lorenz Zan aus dem Schlafe gewekt. Derselbe begann sofort, da er kein Wasser zur Hand hatte, das Feuer mit Essig zu löschen, bis es den mittlerweile herbeigeleiteten Ortsinsassen gelang, das Feuer ganz zu localisieren. Der Schaden beziffert sich auf ungefähr 1200 K, wogegen der Consum-Bereine für sämmtliche Waren- und Lebensmittelvorräthe auf 8000 K versichert ist.

— (Ueberfall.) Am 8. d. M. wurden der Stadt-Sparcassebeamte Georg Depoli und der Kaufmann Edmund Rook aus Krainburg, als sie von Birnbaum nach Uffsling fuhren, auf der Reichsstraße vom Zimmermann Jakob Kunstel aus Birnbaum mit einem offenen Taschenmesser überfallen. Kunstel führte einen kräftigen Hieb gegen Depoli, doch wich dieser glücklicherweise noch rechtzeitig aus. Der Grund des Ueberfalles ist unauflöslar; auch der Thäter vermochte keinen anzugeben. Kunstel wurde von dem Gendarmerie-Titular-Postenführer Johann Zupan nach einiger Gegenwehr verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg eingeliefert.

* (Raub.) Wie man uns aus Radmannsdorf mittheilt, wurde am 13. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags am Rande der Waldung bei Röschnach die 50 Jahre alte Kaiserin Maria Malaj aus Brezje von einem ihr unbekanntem Manne, mit welchem sie eine einstündige Wegestrecke zurückgelegt hatte, plötzlich überfallen, mit Steinen schwer verletzt und eines Betragens von 8 K 40 h beraubt. Die zur Verfolgung des Thäters entsandte Gendarmerie-Patrouille ist noch nicht eingetroffen.

— (In der Fremde geisteskrank geworden.) Laut Mittheilung des Landeshauptmannes der Provinz Westphalen ist der in den Bergwerken Westphalens beschäftigte, im Bezirke Littai heimatsberechtigte Bergarbeiter Anton Slat geisteskrank geworden. Es wurde dessen Transportierung in die Heimat angeordnet.

— (Der Laibachflus) ist infolge der letzten Regengüsse um 1-20 m über das Normale angewachsen. Die Sabe bei Salloch weist einen Stand von 0-80 m über dem Normale auf.

— (Einen Kahn auf der Sabe aufgefangen) hat am 1. d. M. Johann Gorup aus Diol der Gemeinde Poddreh in Kroatien. Der Kahn ist acht bis neun Meter lang und einen Meter breit, noch ziemlich gut erhalten. Die Bezirksbehörde in Samobor sucht den Verlustträger.

* (Diebstahl.) In der Nacht vom 15. auf den 16ten d. M. brachen unbekannte Thäter in den Stall des Restaurateurs Fritz Novak im Schweizerhause ein und entwendeten dem Knechte Jakob Pizel mehrere alte Kleidungsstücke.

* (Gefunden) wurde im Landestheater ein goldener Ring.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Die gestrige Aufführung des „Faust“ wird von unserem Referenten als eine im großen und ganzen würdige bezeichnet. Den Bericht haben wir Raum mangels halber auf morgen zurückstellen müssen.

— (Aus der deutschen Theaterkantzlei.) Für morgen wird die Novität „Die Herren Söhne“ vorbereitet. Als Weihnachtsgabe bringt die Direction ein Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Josef Lewinsky. Der illustre Gast wird Sonntag, den 22., und Montag, den 23. d. M., in den Stücken: „Schach dem Könige“, „Der Geizige“ und „Der Alte vom Berge“ auftreten. Der Vorverkauf für dieses Gastspiel beginnt Donnerstag, den 19. d. M.

— (Der Violinvirtuose Jan Kubelik) hat der Böhmischen Philharmonie als Weihnachtsgeschenk 5000 Kronen gespendet.

— (Concert des Koschat-Quintettes.) Die Sänger werden in dem morgen abends in der Tonhalle stattfindenden Concerte nachfolgende Lieder zum Vortrage bringen: Erste Abtheilung: 1.) Geliebte Beamterin; 2.) In der Fremde; 3.) Die gestrenge Mutter; 4.) Mei Partele; 5.) Karntnerstolz (alle von Koschat); 6.) J. Zehngraf: Dürftig's Diandele Lieb'n? — Zweite Abtheilung: 1.) Griffe an die Heimat; 2.) Beim Hafelwirt; 3.) Aus den Karawanken; 4.) Der satirische Bass; 5.) Aus der Schulfstube; 6.) Werlassen (alle von Koschat). Freunden der Volkslieder sei der Besuch des Concertes bestens anempfohlen. — Nach dem Concerte findet in der Casino-Glashalle ein zwangloses Sängerbund statt.

— („Laibacher Schulzeitung“.) Inhalt der 12. Nummer: 1.) Theodor Mügge: Merkpruch. 2.) Dr. J. Matthäus Klimesch: Wie fördert der Geschichtsunterricht die moralische und intellectuelle Bildung, und wie läßt sich im besonderen die Gedächtniskunst diesem Unterrichtswege dienstbar machen? 3.) Alfred Brandt-Caspari: Gedanken am Herbstfeuer. 4.) Dr. J. Kunstgeschichte fürs Volk. 5.) Einige Daten aus den „vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 31. December 1900“. 6.) Aus Stadt und Land. 7.) Rundschau. 8.) Mannigfaltiges. 9.) Mittheilungen. 10.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— („Slovenski Čebelar“.) Inhalt der 12. Nummer: 1.) Fr. Rojina: Zum Schluß des IV. Jahrganges. 2.) Fr. Rojina: Praktische Anleitungen für den Monat December. 3.) Fr. L.: Ein guter Rath für Anfänger. 4.) Fr. Rojina: Der Bienenzüchtertag in Graz. 5.) Ant. Znidarski: Auswahl und Aufsicht der Bienenköniginnen. 6.) Correspondenzen. 7.) Verschiedenes.

Telegramme

des k.k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 16. December. Zu Beginn der Sitzung ergriff Ministerpräsident Koerber das Wort zu folgender Interpellations-Beantwortung: „Hohes Haus! Die Herren Abgeordneten Dr. Bareuther, Dr. Schall und Genossen haben in der Sitzung des hohen Hauses vom 14. d. M. an mich die Anfrage gerichtet: 1.) ob eine von ihnen bezeichnete Aeußerung der Krone sowie das Gerücht, daß alles schon zum Verfassungstruge vorbereitet sei, auf Wahrheit beruhe, 2.) ob ich meine im Abgeordnetenhause in der Sitzung vom 9. d. M. abgegebene Erklärung mit Zustimmung der Krone vorgebracht habe. In Beantwortung dieser Interpellation habe ich zunächst in Bezug auf beide Fragen zu bemerken, daß nach allen constitutionellen Grundsätzen, zu welchen sich je die Herren Interpellanten bekennen, es ausgeschlossen ist, die Krone in die Discussion zu ziehen. (Beifall.) Ich als Ministerpräsident werde dazu natürlich am allerwenigsten die Hand bieten. Betreffs des zweiten Theiles der ersten Frage meine ich, daß so bedeutungsvolle Angelegenheiten eine zuverlässigere Basis beruhen müßten, wenn sie hier im Abgeordnetenhause alle Sprache gebracht werden sollen. Wollte die Regierung alle Gerüchte dementieren, was sie nicht kann, weil nicht alle, wie zum Beispiel das in Rede stehende, zu ihr bringen, so hätte namentlich ich als Leiter der Politik der Regierung hätte namentlich mich mit meinen vielen anderen und doch einigermachen wichtigeren Aufgaben zu befassen. (Seiterkeit und Beifall.) Die durch meine einseitigen Worte eingeschickte zweite Frage beantworte ich dahin, daß ich in meiner letzten Rede in diesem hohen Hause ein, wie ich glaube, wahrheitsgetreues Bild der Situation entworfen und offen und rüchhaltlos den ganzen Ernst derselben dargelegt habe. Das war meine Pflicht und ich nehme dafür jederzeit die volle Verantwortung auf mich.“ (Lebhafter Beifall.)

Das Abgeordnetenhause setzte die Specialdebatte über die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen fort und nahm mehrere Paragraphen an, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. — Nächste Sitzung morgen.

Die Demission des bulgarischen Cabinettes.

Sofia, 17. December. Der Ministerpräsident theilt mit, er habe mit Dant das Ansehen anbieten zurückgezogen. Das Cabinet demissioniere. Er ersuchte den Präsidenten, das Solranje bis zur Constituirung des neuen Cabinettes zu verlagern.

Der Krieg in Südafrika.

London, 16. December. Die zweite Ausgabe der Times enthält folgende Depesche aus Pretoria vom 15ten d. M.: Oberst Remington, Major Tamand und Oberst Wil-

Chile und Argentinien.

London, 16. December. Die Times melden aus Valparaiso vom gestrigen: Chile hat Argentinien als Grundlage für die Schlichtung der Schwierigkeiten vorgeschlagen, dass Chile auf jede Absicht verzichte, die in das umstrittene Gebiet führenden Straßen zum Beweise der früheren Besitzrechte anzuführen.

New York, 16. December. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, dass dort alles ruhig sei. Die Regierung werde heute die Antwort auf die Note Chiles absenden.

St. Paul (Minnesota), 16. December. In den letzten 48 Stunden herrschte in den Nordwest-Staaten die strengste Kälte, die je im December beobachtet worden ist. Mehrere Personen erfroren. In Wyoming sind zehn Hirten im Sturm ums Leben gekommen. Viel Vieh geht zugrunde.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Handbüchlein der Jugendspiele, K 1.40. — Sallwürk, Dr. E. v., Die didaktischen Normalformen, K 2.40. — Posanner, Dr. Benno v., Das Tabakverehrungswejen in Oesterreich, K 4.40. — Rauchberg, Dr. F., Steuererklärung und Steueranfrage auf dem Gebiete der direkten Personalsteuern in Oesterreich, K 1.80. — Gumplovicz L., Das österr. Staatsrecht, K 10.80. — Hill, Dr. B., Oesterreichische Steuergefege, K 8, geb. K 9. — Gumplovicz L., Die rechtliche Staatsidee, K 4.80. — Paoli G., Grundriss zu Vorträgen über lateinische Paläographie und Urkundenlehre, I., K 2.50. — Heim, Dr. A., Das Geschlechtsleben des Menschen, K — 60. — W. H. Prof. Dr. Ostl., Die Gefahren des außerehelichen Geschlechtsverkehrs, K — 60. — Otto Speckters Vogelbuch mit Gedichten von Gustav Falke, K 1.20. — Reumeister und Häberle, Neubauten, VIII., 1, K 2.16. — Arius, Der Judenpiegel, K 2.40. — Chamberlain S. Stew., Worte Christi, K 5.40. — Schmatolle E., Die Gaserzeuger und Wasserleitungen, K 3.60. — Thackeray W. M., Vanity Fair, K 5.04. — Carey R. N., Herb of grace, K 8.64. — Mitchell S. W., Circumstance, K 8.64. — Molesworth M., The wood-pigeons and Mary, K 6.48. — Freitag G., Vermischte Aufsätze aus den Jahren 1848 bis 1894, I. Band, K 7.20. — Wolff Fr., Verantwortung und Kunstkritik, K — 60. — Lichtwark A., Erziehung des Farbensinnes, K 3. — Lichtwark A., Seele und Kunstwerk, K 3. — Lichtwark A., Salaffenster und Fingerring, K 4.80. — Lange Konr., Das Wesen der Kunst, 2 Bde., K 14.40. — Wölfflin H., Die klassische Kunst, eine Einführung in die italienische Renaissance, K 10.80. — Rosenberg Ad., Handbuch der Kunstgeschichte, K 14.40. — Schöber Gotth., Spuren und Denkmäler ruffischer Geschichte auf schlesischem Boden, K 5.76. — Bauvelaire, Die Blumen des Bösen, Umdichtungen von Stef. George, K 5.40. — Engel Ed., Geschichte der französischen Literatur, K 7.20. — Engel Ed., Geschichte der englischen Literatur, K 7.20. — Geisteshelden, Biographien, Band XXXII., Schneegans S., Moliere, K 2.88, geb. K 3.84. — Kny B., Abriss der deutschen Literaturgeschichte, K 2.40. — La revue de Paris 1901, Nr. 22, K 3. — Medicinalkalender 1902, I/II, K 5.40. — Staedtler, Dr. F., Hygiene der Nahrungsmittel und der Verdauung, K 2.40. — Frankenkauer, Dr. Fr., Das Licht als Kraft und seine Wirkungen, K 2.40. — Riemann, Dr. D., Ein auflärendes Wort über den Spiritismus, K 1.44. — Posner, Prof. Dr. E., Diagnostik der Harnkrankheiten, K 4.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 13. December. Bar. Dufovic, Private, Pola. — Zrubhovic, Gutsbesitzer, Tressen. — Joffler, Fabrikant, Innsbruck. — Ranzinger, Widerwohl, Gbderer, Private, Wien. — Pratiwinsky, Svetli, Reisende, Wolfsberg. — Wassenbauer, Bauunternehmer, Wr. Neustadt. — Lieba, Tschalek, Reisende, Feistritz. — Broterhof, Sanwinski, Gastwirts, Trieste. — Grünberger, Minich, Stumberger, Schacherl, Neubauer, Reisende; Papanet, Beaunter, Pcaq. — Winter, Mater, Voljajsch, Reizende; Bohringer, Jelenky, Bierenz, Kohn, Kunz, Reich, Meier, Sichel, Reisende; Koch, Bildhauer; Gaspary, Kfm.; Kabiner, Privat, Wien. — Zuffler, Director, Brione. — v. Zurn, Private, Rudolfswert. — Weiss, Kfm.; Bollmann, Privat, Gablons. — Swate, Private, Zwischmässern. — Gaudner, Lasung, Reisende, Graz. — Ruppel, Braumann, Kfm., München. — Goldmann, Kfm.; Weiss, Privat, Belian. — Füll, Eisler, Schwarz, Reisende, Leoben. — Kornig, Kfm., Rudweis. — Umann, Kfm., Dedenburg. — Reichner, Brüler, Privat, Vins. — Stein, Kfm., Petersburg (Böhmen).

Hotel Elefant.

Am 15. December. Vubal, Inspector; Kalderadi, Kfm., Trieste. — Victor, Kfm., Heilbronn. — Hofmann, Oberlehrer, f. Sohn, Feding. — Adler, Kfm., Frankfurt. — Gattisch, Restaurateurin, Klagensfurt. — Steiner, Private, Wien. — Siewer, Stein. — Novak, Procurist, f. Frau, Eisern. — Wagner, Ingenieur; Gutmann, Kfm., Graz. — Tavsar, Privat, St. Georg. — Schröder, Kfm., Krefeld. — Acel, Private, Görz.

— Jaunseher, Kfm., Stadlau. — Kasta, Gorican, Kfm., Vins. — Kobilovich, Kfm., Triume. — Traupoth, Kfm., Kronstadt. — Dr. Kuzar, f. K. Notar, Srijenberg. — Saecules, Stigl, Kollmann, Eibuschig, Himer, Burt, Pliv, Doppelhofer, Waldmann, Kasern, Steiger, Eichler, Bojor, Zudecmandl, Drenstein, Viebermann, Semen, Holzer, Zoffl, Strauß, Fischl, Steinerer, Wildner, Kschmit, Schmidt, Kfm.; Pajl, Ustjanovic, Revidenten der k. k. Staatseisenbahn, Wien.

Verstorbene.

Am 11. December. Stefanie Suler, Conducteurstochter, 2 Mon., Bohoricgasse 16, Daranlatarch. — Maria Matevze, Besigerin, 85 J., Kofejagasse 6, Marasmus senilis. — Alois Mancini, Schriftsetzerjohn, 14 J., Brivoz 8, Lebensschwäche. — Katharina Dolez, barmh. Schwester, 37 J., Rabegystraße 11, Tubercul. pulm.

Am 12. December. Stephanie Suler, Conducteurstochter, 2 M., Bohoricgasse 16, Excoema universalis, Darm-latarrch.

Im Civilspitale.

Am 10. December. Theresia Zalotar, Tagelöhnerin, 52 J., Peritonitis.

Am 11. December. Franz Kozar, Knecht, 60 J., Hydrops universalis.

Am 12. December. Johann Gutler, Kastanienbrater, 19 J., Tubercul. pulm. — Paula Krojdel, Arbeiterstochter, 11 1/2 M., Bronchitis capillaris.

Lottoziehung vom 14. December.

Vinz: 80 27 50 46 55
Triest: 68 42 36 14 21

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 14. December. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like wheat, corn, oil, and meat. Columns include 'Ware', 'Menge', 'Preis', and 'Werkstoff'.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Sechöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with meteorological data for December 16 and 17, including temperature, wind, and sky conditions.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.5°, Normal: -1.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Stefanie-Zahntropfen

sind, auf Watte in den hohlen Zahn gegeben oder auf dem Zahnfleisch verrieben, ein bewährtes Mittel gegen Zahnschmerzen. Ein Flacon 40 h. (4512) 10-2

Apothek Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer ist ein Preisheft der Firma F. C. Braunseiß zugelegt, auf welches die Aufmerksamkeit unserer Leser zu lenken wir uns erlauben. (4580)

Zur Besichtigung der in meinem hof-seits gelegenen Magazinslocale arrangierten grossen

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir die höflichste Einladung zu machen. — Kochachtungsvoll

J. Giontini

Buch- und Papierhandlung in Laibach.

Unserer heutigen Nummer (Stadtausgabe) liegt ein Ver- zeichnis

Empfehlenswerter Werke

aus dem Verlage von Ferd. Dümmler in Berlin bei und sind die darin angeführten Bücher zu beziehen von (4594)

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.

Gloria Fußboden-Email

geruchlos, rasch trocknend und von höchstem Glanz. Fußböden mit Gloria lackiert können in drei Stunden benützt werden.

Zu haben bei Brüder Eberl, Delfarben, Lack- und Firnis-Handlung, Laibach. — Nach auswärtig mit Nach-nahme. (929) 11-9

Gegründet 1870.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder

und zwar:

Taschentücher aus Baumwolle das halbe Dutzend von fl. 0.45 aufwärts,

Taschentücher aus halb Leinen das halbe Dutzend von fl. 0.95 aufwärts,

Taschentücher, garantiert rein Leinen das halbe Dutzend von fl. 1.40 aufwärts

empfehl das

Wäsche-, Wirk- u. Modewaren-Geschäft

C. J. HAMANN

Rathhausplatz 8.

Stets grosser Vorrath von allen Arten Taschen-tüchern, sowohl weiss wie farbig, in den verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Grössen. Für echte Farben wird garantiert. (4509) 5-2

Besondere Specialität in neuesten

Taschentüchern für Herren und

Damen in Secession und Sport.

Balltaschentücher, Brauttaschen-

tücher, hochfeine Leinen-Taschen-

tücher mit Madeira-Stickerei und

Taschentücher

für Jäger und Schnupfer.

Advertisement for a Christmas exhibition featuring an illustration of a woman and text: 'Zur Besichtigung der in unseren Geschäftsräumen Congressplatz 2 arrangierten Weihnachts-Ausstellung laden geziemend ein (4610) 3-1 Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach.'